

Bemerkungen zu einigen literarischen Papyri aus Oxyrhynchos. 11

gegenwärtig gewesen wäre, ist um so weniger anzunehmen, als er wahrscheinlich im II./III. Jhd. n. Chr. lebte (s. u.).

Welcher *Καῖσαρ* ist gemeint? GRENFELL S. 151 entscheidet sich vermutungsweise für Julius Caesar. Jedoch ist ein Heiligtum des Caesar in Ägypten nicht bezeugt, und BLUMENTHAL hat mit Recht angenommen, daß 'Caesar in Ägypten bei den bekannten Umständen seines Auftretens kaum religiöse Verehrung in irgend einer Form gefunden haben werde'¹. Die Statue des Caesar, die sich in dem von Kleopatra für Antonius gebauten Heiligtume befand², kommt für einen offiziellen Kult wahrscheinlich nicht in Betracht. Ist also die Rede in Ägypten gehalten, so wird man an einen Kaiser denken müssen. Eine genauere Bestimmung ist nicht möglich. Ebensowenig läßt sich feststellen, worin die verpönten Neuerungen bestanden haben, die seltsamer Weise von einem Bürger derselben Stadt ausgehen, die neben Ephesos von Augustus als erste die Erlaubnis erhielt, ein Heiligtum der Roma und des Divus Iulius zu gründen³. Zeitlich wird man jene Neuerungen von der Niederschrift des Papyrus nicht weit abrücken dürfen⁴: denn was wir in diesem vor uns haben, ist offenbar ein Stück religionspolitischer Tagesliteratur.

III.

Der Text des rhodischen Windzaubers (Ox. Pap. XI 237 Nr. 1383)⁵ ist, wie ich glaube, in einem Punkte noch nicht richtig hergestellt. Er lautet:

Ῥοδίοις⁶ ἐκέλευον ἀνέμοις | καὶ μέρεσι τοῖς πελαγίοις, | ὅτε πλέειν
ἤθελον ἐγώ, | ὅτε μένειν ἤθελον ἐκεῖ. || ἔλεγον μέρεσιν πελαγίοις· | μὴ 5
τυπῆ τὰ πελάγη· | ἄλ' ὑποτάξατε ναυσιβάταις· | ὅλος ἄρ' ἄνεμος ἐπί-
γεται. | ἀπόκλειε τὰ πνεύματα καί, Νύξ, || δὸς τὰ νότι'⁷ ἐύβατα. 10

ἐπίγεται V. 8 wird von GRENFELL-HUNT als ἐπίγεται mit

¹ Arch. für Papyrusforschung V 317, 2.

² Vgl. Suet. Aug. 17, 5 + Dio Cass. LI 15, 5.

³ Vgl. Dio Cass. LI 20, 6; GRENFELL S. 149.

⁴ Vgl. GRENFELL S. 150f.

⁵ Vgl. K. F. W. SCHMIDT, Gött. Gel. Anz. 1918, 123ff.; DRAHEIM, Ws. f. kl. Ph. 1918, 310f.

⁶ Ῥοθίοις schlägt L. CURTIUS vor. Bestechend, aber das für das Rauschen des Wassers geläufige Beiwort wird vom Winde nicht gebraucht. Dasselbe gilt vom Substantiv Ῥόθος: Opp. Hal. V 17 ἡνεμόεις πτερύγων Ῥόθος ist keine Gegeninstanz.

⁷ So SCHMIDT, [ῶδ]ατα Gr.-H.